



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 4. Was ein wahre Reu sey/ vnnd wie grosse Krafft sie hab.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Priester/ weil sie in ihrem Gewissen keinen Wider-
 biß einer schwären Sünd empfand / trueg sie kei-
 nes wegs Sorg durch die Worte des Priesters er-
 ledigt zuwerden / zum wenigsten von dem Staub
 der läßlichen Sünd / ohne welches das Menschliche
 Leben nicht geführt wird : sondern sie stelte sich biß
 weilen als ob sie schlieff / wann der Priester da war /
 Beicht zu hören.

§. 4.

Was ein wahre Reu sey / vnd wie
 grosse Krafft sie hab.

Die werden etliche durch ein vnordenliche Reu
 vnd Eyd verblende / vnd sprechen bey ihnen
 selber : Ach! es ist nicht gut / daß ich lebe.
 Warumb bin ich gebohren worden? O daß ich ster-
 ben möchte! vnd dergleichen Ding mehr / mit de-
 nen sie Gott vilmal schwerlicher beleidigen / als
 mit den Sünden selbst; darumb wer begehrt ein
 wahre Reu vnd Eyd zuhaben / der verschaffe an
 ihm selber die Demuth / ein Mißfallen ab der Sünd /
 vnd ein starcke Hoffnung auff Gott zuhaben. Da-
 hero sagt die liebreiche vnd ewige Warheit selber:
 Mein Kind in deiner Kranckheit verachte dich selbst
 nicht / sonder bitt den Herrn / vnd er wird dich ge-
 sund machen. Gewißlich vil zu narrißch wäre der je-
 nige / welcher / weil er mercke / daß er eines
 Flugs beraubt ist / ihm das ander auch außstehen
 wolte.

§. 4.

Wann

Wann der Sünder / er sey / wer er wolle / von
 den Sünden abstehet / sich deren gänzlich entschleiden
 vnd ihm vornimbe ewiglich GOTT zudienen / vnd
 ihm allein zuleben: so erzeigt sich jene ewige
 überschwenckliche Güte dermassen gütig gegen ihn
 als wann er niemahl in die Sünd gefallen wäre.
 Dann er läßt ihm vollkommen nach alle Sünd /
 wird sie ihm nimmermehr zumessen / ob deren Sünd
 sovil wären / als vill alle Menschen zugleich begä-
 gen / wann er anderst von Herzen Rew vnd Be-
 darüber hat allein zu Ehr Gottes / vnd ihm für
 Sünd mißfallen / vornemblich darumb weil er weiß
 daß sie GOTT mißfallen / dann diß ist ein sehr
 brünstige Lieb / darauff entspringt jene Rew /
 hinweck nimbt allen Kost der Sünd / wann alle
 gemelte Lieb vnd Rew groß genug ist / vnd her-
 ret (wie sichs gebührt vnd billich ist) auß alle
 Kräfften / die Rew sey so klein / als sie wolle /
 sie wird empfangen allein vmb Gottes Willen
 ist sie doch GOTT vil angenehmer / dann alle and-
 Schmergen / die alle Menschen zugleich gehabt
 ben ihrentwegen: einem solchen Sünder / der sich
 kehret / kan GOTT nunmehr alle Freundschaft
 Offenbarung seiner Geheimnussen / die er
 einem erweisen / mittheilen / dann wo er ihn be-
 vnd tauglich befindet / so siehet er nicht vil an
 er sey gewesen. GOTT ist ein GOTT der Begren-
 wie er ein jeden findet / also nimbt er ihn an
 auff. Er siehet nicht an / was er vor diesem ge-
 sen / sondern was er anhero ist / vnd darumb
 der gütigste GOTT alle Verachtung vnd Schme-

die ihm durch die Sünd zugefügt werden / willig
vnd gern / vnd hat sie vil Jahr lang gnädiglich ge-
litten / damit einest der Mensch zur Erkandnus sei-
ner Sünd / vnd der ewigen Lieb Gottes gebracht/
vnd dardurch sein Lieb / Danckbarkeit / Ehrerbie-
tung / Dapfferkeit gegen seinem Schöpffer gemehrt /
vnd also besser vnd heftiger angezündt werden / dann
dise Ding entspringen manichmal an dem Men-
schen auß der Erkandnus der Sünd. Dahero ge-
duldet Gott von seinen Außgewählten die Schan-
den der Laster vnd die Schmach gern / damit er sie
auff eine Zeit zu grossen vnd hohen Ehren bringe.
Ich bitte / wer ist vnserm Herrn Jesu Christo lie-
ber / vnd mehr mit ihm gemein gewesen / als jene
Geschir seiner Barmhertzigkeit (die Apostel / sag
ich) deren gleichwol keiner beständig gebliben / son-
dern alle in Sünd gefallen / jedoch einer schwerli-
cher / als der ander / dergleichen Fäll hat Gott
offtermal / so wol im alten / als newem Befäß auch
an den jenigen erlitten / die ihm nachmals seynd die
Liebsten gewesen / vnd geschicht sehr selten / daß ei-
ner zu hohen Sachen erhoben wird / der nicht zu-
vor in einigem Ding gefallen sey / dannhero wann
du vermerckest / daß du dich irgends vergriffen / so
kehre dich alsobald auß allen deinen Kräfften freund-
lich zu Gott / vnd diß zwar mit einem tieffen Miß-
fallen ab dir selbst: Entschlag dich ernstlich aller
Sünd / vnd beßeisse dich das mindeste / so du wider
Gottes Ehr vnd sein Wohlgefallen gethan / mehr
zuerwegen / dann alle die Schand / Schaden / Penn /
vnd Schmach / die dardurch verdient / vnd befeh-

re dich / wie ich gesagt / auß wahrer Lieb zu G^o
 neben einem steiffen Fürsaz hinführo nimmer
 zusündigen / die Befehrung aber soll begleitet
 mit einer vn beweglichen Lieb zu G^o deinem
 treuesten Freund / Dessen Treu nemlich also
 ist / daß er niemand kan verlassen / noch jemal
 können verlassen / der vollkomlich auß ihm vertrau
 Dann ein grosse Verachtung vnd Mißfallen
 gen vns selbst / sambt einem rechten vnd ernstlichen
 Fürsaz niemahl zusündigen / vnd einer freundlichen
 Befehrung zu G^o / vnd einem starcken
 trauen / empfangen auß Anfechtung seines
 Leydens vnd vnmässigen Lieb / das ist ein
 Buß.

Es köndte einer in kurzer Zeit auß wahrer
 zu G^o mit so großem Mißfallen vnd Ver
 tung seiner selbst / allein G^o zu ehren sich
 von aller Sünd dermassen Tapffer vnd Ritterlich
 abwenden / daß ihm alle seine Sünd sambt der
 verziehen wurden / also das / wann er darüber
 sterben kame / er ohne alles Mittel zu G^o fah
 ob er schon aller Wete Sünd allein gethan
 Dann daß vns offtermal wenig von der Stra
 auch nach der Lossprechung von der Sünd
 Schuld / wird nachgelassen / solches kombe daher
 daß vnser Keu vnd Leyd / die Abwendung von
 ler Sünd / die Befehrung zu G^o / vnd die
 auß ganzem Herzen / auß ganzer Seel / auß
 gem Gemüch / vnd auß allen vnsern Kräften
 wenigsten herühren / gleichwie vns von G^o

sohlen ist. Dann die wahre Lieb/ vnd das wahre Vertrauen auff Gott/ begleitet mit einem vollkommenen Haß/ Mißfallen/ vnd Verachtung vnser selbst/ ist ein sehr köstlicher Schatz/ mit dem wir leichtlich alles/ was wir begehren/ ja mehr als wir begehren/ kauffen/ vnd erhalten mögen.

S. 5.

Welches die beste Genugthuung sey.

Der Mensch erkenne/ daß alle Werck/ vnd alle seine Beschwärenissen geringer seyen/ dann daß er dardurch für seine unzahlbare Sünd der Gebühr nach genug thun könne. Wollan dann/ das Gut/ so er thut/ vnd das Böß/ so er leidet/ das thue vnd leid. er darumb/ damit er Gott/ den er belendiget hat/ versöhne/ ihme gefalle/ vnd sein Freund werde: er such darinn die Ehr Gottes/ die Lieb Gottes/ den Willen Gottes/ im übrigen zu einer Genugthuung für seine Sünd/ opffere er Gott auff die Verdienst/ Mühe vnd Arbeit/ Werck/ Schmerzen/ vnd Wunden Christi. Dann diese seynd zweifels ohne mächtig genug vollkumblich genug thun für alle Sünd. Blosius. in Inskitt. Spirit.

Vnser Demüthigkeit/ durch welche wir dasjenige/ so wir recht thun vnvollkommen/ vnd gering vrtheilen/ dergleichen vnser gutes Vertrauen gegen Gott/ dardurch wir in denselben verhoffen/ vnd die

E 19

Ver.